

Erscheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
viertel jährlich
24 Kreuzer; —
Einschungs-
gebühre 1 1/2 kr.
die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonnirt man
sich bei dem
Kgl. Postamt
daselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 4.

Mittwoch den 9. Januar

1850.

Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Nalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirthschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

H o r n.

(Gläubiger-Aufruf.)

Um die Verlassenschaftsache der
verst. Veronika, geb. Klobbücher,
Wittwe des wld.

Bernhard Schürle,
gewes. Forstwarths zu Horn,
mit Sicherheit erledigen zu können,
werden die etwaigen unbekannteten
Gläubiger hierdurch zu Anmeldung
ihrer Forderungen

binnen 15 Tagen
unter dem Bemerken aufgerufen,
daß später auf ihre Befriedigung
oder Sicherstellung von Amiswegen
keine Rücksicht mehr genommen
werden könnte.

Den 3. Januar 1850.

K. Amts-Notariat
Heubach.
Neuß.

G m ü n d.

(Staatssteuer betreffend.)

Zu Einzahlung des 3. Termins
der Staatssteuer, sowie
der zweiten Hälfte des Brand-
schadens und der
Capitalsteuer pro 18^{99/50},
werden die dahiesigen Steuerpflich-
tigen hiemit aufgefordert, ihre
Schuldigkeit zu entrichten.

Den 8. Januar 1850.

Steuer-Einbringerel.
Straubenmüller.

Vorderweiler Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des
Johann Georg Stüb,
Bauer zu Vorderweiler Rechberg,
befindliche Liegenschaft wird am
Montag den 21. Januar 1850.,
Nachmittags 2 Uhr,



im gewöhn-
lichen Ge-
schäfts-Lokal
zu Hinterwei-
ler Rechberg zum Verkauf gebracht
werden.

Diese Liegenschaft besteht in
Einem einstodigen Wohnhaus
samt Scheuer unter einem
Dache;

27,0 Rthn. Garten beim Haus;
9 Morgen 36,8 Rthn. Wiesen,
und
ca 11 Morgen Acker.

Kaufsliebhaber werden mit dem
Bemerken eingeladen, daß Aus-
wärtige und hier nicht bekannte
Personen sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen
haben.

Den 19. Dezember 1849.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Scherr.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

50 fl. und wieder 25 fl. Pfleg-
schaftsgeld hat der Unterzeichnete
gegen gesetzliche Versicherung so-
gleich auszuleihen.

Rich. Vogt, Goldarbeiter.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Indem wir für die liebevolle
Theilnahme, die sich auch beim
Beginn dieses Jahres durch frei-
willige Beiträge an den Kranken-
Unterstützungs-Verein für Gold-
und Silberarbeiter zc. zc. bewiesen
hat, den edlen Gebern unsern herz-
lichsten Dank mit dem Wunsche
aussprechen, Gott möge ihnen auch
in diesem Jahre dauernde Gesund-
heit schenken, fügen wir noch bei,
daß am Schlusse des Rechnungs-
jahres das Resultat ein erfreuliches
zu nennen war.

Im Namen des Vereins:
der Vorstand.

G m ü n d.

(Volschützen-Gesellschaft.)

Der Maskenball findet

Montag den 28. dieß


im Gesellschafts-Lokale statt.

Den 8. Januar 1850.

Der Vorstand.

O m ü n d.
 Frische gute **Milch** ist täglich
 zu haben bei
 Rothgerber Nagel
 in der Schmiedgasse.

O m ü n d.
 Der Unterzeichnete hat einen
 schönen **Sesselschitten** zu ver-
 kaufen. Ignaz Bek,
 Schreinermeister, im Hinterhause
 der Freisrau v. Lang.

 Ein Landmann sucht
 500 fl. aufzunehmen,
 dessen Versicherung in
 Gütern zu 800 fl. und in Gebäu-
 den zu 300 fl. verschrieben werden
 kann. Näheres sagt die Redaktion.

I.
Rechnenschafts-Bericht
 der
Veichengelds-Anstalt
 dahier.

Die Einnahmen pro 1849. betragen
 1580 fl. 26 fr.
 Die Ausgaben dagegen belaufen
 sich auf 750 fl. 51 fr.
 bleibt somit Ueberschuß 829 fl. 35 fr.
 Vom Jahr 1848. ging ein Vermögen auf das
 Jahr 1849. über mit 3614 fl. 10 fr.
 Das Gesamt-Vermögen des Vereins besteht so-
 mit am Schlusse dieses Rechnungsjahres in
 — . 4443 fl. 45 fr.,
 worunter 161 fl. 7 fr. Ausstände an Beiträgen
 und Zinsen pro 1849. als baar verrechnet sind.
 Die Richtigkeit des Voranstehenden beurfundet
 Gmünd den 8. Januar 1850.
 Im Namen der verwaltenden Behörde:
 C. Zeiler, Vorstand.

II. Statistische Notizen.

Seit dem Bestehen des Vereins, 1. Juli 1842.,
 sind demselben beigetreten 1785 Personen und die
 Anstalt zählte noch am Schlusse des Jahres 1848.
 1455 Mitglieder, zu welchen im Laufe des Jahres
 1849—50. — . 202 aufgenommen wurden.
 Im Jahre 1849.
 a) sind ausgetreten 2,
 b) wurden ausgeschlossen 75,
 c) sind gestorben 18 Mitglieder;
 somit wirklicher Bestand — . 1562 Mitglieder.
 Dieß bringt zur Kenntniß
 der Vorstand.

III.
 In der am 6. d. M. abgehaltenen General-Ver-
 sammlung wurden zu Mitgliedern der verwaltenden
 Behörde aufs Neue gewählt, als
 Vorstand: C. Zeiler.
 Cassier: S. Straubenmüller, Steuer-
 Einbringer.
 Rechner: G. Hahn, Goldarbeiter.
 D. Jauft, Zunftmeister.
 J. Deibele, Goldarbeiter.
 J. Reiß, Stadtrath.

Ausschussmitglieder:

- J. Baur, Stadtrath.
- Doll, Kammmacher.
- J. Domma, Stadtrath.
- Gg. Eisele, Nadler.
- Kammerer, Zinngießer.
- G. Kreuzer, Bortenwirker.
- J. Niedmüller, Lehrer.
- Jg. Weitmänn, Silberarbeiter.

Zugleich werden folgende Beschlüsse der General-
 Versammlung vom 21. Januar 1849. den Mitglie-
 dern zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

- 1) Mitglieder, welche noch im Ausstand lau-
 fen, erhalten bis letzten März d. J. die
 weitere aber letzte Borgfrist, indem dieselben
 im Falle der Nichtzahlung aus dem Verein
 alsbald ausgeschlossen und die Versicherungs-
 scheinne kraftlos erklärt werden.
- 2) Sämmtlichen Mitgliedern wird der §. 32.
 der Statuten in Erinnerung gebracht, wor-
 nach derjenige, welcher mit 3 monatlichen
 Beiträgen im Ausstand bleibt und seine Schul-
 digkeit nicht erfüllt, unachtsamlich ausge-
 schlossen wird, ohne (gemäß §. 4. d. St.)
 irgendwie Ansprüche auf Zurückgabe seiner
 Einlagen zu haben. Eine Borgfrist darf
 künftighin nicht mehr gewährt werden.
 Der Vorstand: Zeiler.

Mailändischer Haarbalsam, anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung,
 Haare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. — Dieses
 untrügliche Haarwuchsmittel, approbirt von höchsten Medizinalstellen, und rühmlichst empfohlen durch
 tausende der unverwerlichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Ärzten
 von europäischem Ruf und Namen, wird fortwährend in ganzen Gläsern zu 54 fr. und in halben zu
 30 fr. abgegeben. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Eau d' Altirona oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leber- und andere
 gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Hautunreinheiten, das große Glas
 zu 40 fr. und das kleine zu 20 fr. nebst Gebrauchszettel mit ärztlichen Zeugnissen.

Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, welches das lieblichste und
 feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt; das große
 Glas zu 36 fr. und das kleine zu 18 fr. Wenige Tropfen dieser ätherisch-geistigen Flüssigkeit sind hin-
 reichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den köstlichsten und
 dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen.

Duft-Essig, ein vortreffliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer,
 erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt.
 Preis per Glas 15 fr. Auswärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 3 bis 6 fr. für Ver-
 packung werden franco erbeten.
 Carl Kreller in Nürnberg.

Von diesen renommirten Mitteln befindet sich in Omiind die einzige Niederlage bei **J. Schönbein.**

Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

Das Steinthor.

(Schluß.)

Aber das muß man sagen, wenn auch Meister Mum über das dritte Wort flucht, so ist er doch ein rüstiger Mann und um die eilfte Stunde steht schon das andere Stockwerk des Gerüsts. Auch gehen seine Gesellen zu Mittag nicht heim, um sich mit einem warmen Süsslein zu stärken, sondern der Kämmerling schickt ihnen Bier aus dem Hofkeller und Brod von dem Mundbäcker. Damit setzen sie sich auf das Gerüste und lassen ihren Wohlthäter hoch leben.

Und um die achte Stunde des Abends war Alles geschehen und das Gerüst vollendet. Die Dohlen flogen um den Thurm her und schrieten, als wollten sie protestiren wider den frevelhaften Eingriff in ihre hundertjährigen Rechte; aber Niemand kümmerte sich darum. Ein Geselle nach dem andern stieg von dem Gerüste herab. Hans Schuh, der Wittve Sohn, war noch droben mit einem Kameraden. Er wollte die Dohlen, welche er so lange von unten gesehen hatte, einmal auch in der Nähe betrachten, und ihre saubere Wirthschaft dazu. Darüber ersieht er in einem großen, alten Nest ein glänzendes Ding, und neigt sich mit dem ganzen Leib hinüber, daß er den lustigen Tag noch mit einem guten Fund beschleife. Aber das Brett, darauf er mit der Spitze des Fußes steht, ist nicht angenagelt. Es weicht, und der junge Mann stürzt hinab ein hundert und neunzig Fuß hoch auf das Steinpflaster. Da liegt er, und siebenmal steht an seinem zuckenden Leibe geschrieben das heilige

Gebot: Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest! — an der tief verwundeten Stirne, und an dem blutigen Haar, und an dem zerbrochenen Nacken, und an dem zerschellten Arm und in der Todtenfarbe über das ganze Gesicht. Hunderte stehen umher und betrachten die letzten Zuckungen des jungen Lebens, und da und dort murrst und flucht Einer, statt für ihn zu beten, über den, der eigentlich Schuld daran sei. Aber auf einmal wird es still. Dann läßt von Mund zu Mund das Wort: „Sie kommt,“ und der dicke Kreis um den Leichnam macht von selbst eine Gasse, daß die Mutter des todtten Jünglings hindurch kommen kann. Sie sinkt auf ihren Sohn hin, und —

Aber, lieber Leser, was soll ich Dir weiter berichten? Dein Herz, so es rechter Art ist, sagt Dir das Andere und mehr, als dem Kämmerling lieb wäre, wenn er es hören müßte.

Das Steinthor wurde abgebrochen, der Herzog kam heim, wie er gesagt hatte, und schaute fröhlich aus seinem Closet in den Wiesengrund hinab. Aber als ihm seine Gemahlin nach einiger Vorrede und mit den milden Worten eines christlichen Weibes sagte, diese Aussicht habe ein junges Leben und den einzigen Sohn seiner Mutter gekostet, da wurde sein glänzend Auge noch flammender. Er schalt den Kämmerling und sorgte für die Wittve.

Was noch mehr ist, er sperrte von der Stunde an in seinem ganzen Lande für alle Lagen des Herrn den Verkäufern ihre Buden und den Wirthen ihre Tanzböden und den Beamten ihre Amstuben.

Allgemeine Chronik.

Geislingen, 5. Januar. Heute wurde die 18,000 Fuß lange steile Bahnstrecke zwischen Geislingen und Amstetten mit dem durch eine Lokomotive geschobenen Schneepflug inner 15 Minuten von dem theilweise über einen Fuß hohen Schnee geräumt, worauf mehrere Züge je mit etwa 900 Centner Schienen beladen, durch die Albmashine ohne allen Anstand nach der Station Amstetten geführt wurden. Bei der letzten Rückfahrt von Amstetten nach Geislingen wurden der Maschine 12 achträderige Transportwagen angehängt.

Ludwigsburg, 5. Jan. Im hiesigen Arbeits- haufe fand gestern auf der Kanzlei desselben von einem Strafgefängenen ein gefährlicher Angriff gegen den Untersuchungsrichter, Rechtsconsulenten Beckstein, Statt. Der Gefangene war zwar, als gefährlich prädicirt, geschlossen vorgeführt worden, der Inquirent ließ ihm aber zum Verhör die Fesseln abnehmen, wurde jedoch bald aufmerksam, als er den Inquisiten sich im Zimmer umsehen sah und war so im Stande, den Tisch vorzuschleiben, als jener mit einem rasch gezogenen Dolche, trotz der Gegenwart zweier Gerichtsbeisitzer, auf ihn zu- stürzte. Während letztere sich eiligst davon machten, um Hülfe herbeizurufen, welche sie allerdings selbst hätten leisten können, gelang es Beckstein, den Arm des Verbrechers zu fassen, der mit der Dolchspitze nach ihm zuckte, und bemüht war, mit seiner andern Hand sich von derjenigen des Angegriffenen

zu befreien. In dem Momente, wo die Dolchspitze vor dessen Gesicht schwebte, sprang einer der herbeigeilten Aufseher hinzu und packte den Wüthenden im Genick. Der Dolch war zwar nur von Holz, aber mit einer, von starkem Blech gefertigten, sehr spizig zugeschliffenen Spitze versehen.

Tübingen, 6. Jan. Die Nachricht von einem gräßlichen Vorfalle bewegt seit gestern Abend die Gemüther der hiesigen Bevölkerung: es ist dieß ein hier verübter dreifacher Mord. Der Sohn des hiesigen Epitalvaters Kober erstach gestern Abend um halb 5 Uhr Vater, Mutter, Schwester. Es ist menschlich, die Quelle zu einem so furchtbaren Verbrechen im temporären Wahnsinn zu suchen. In der That sind bei dem Verbrecher schon längere Zeit Spuren des Wahnsinnes entdeckt worden. Zuerst zeigten sie sich auf seiner Wanderschaft; daher wurde er in seine Heimath entlassen und lernte statt des Bäckerhandwerkes, das er bisher ausgeübt hatte, auf den Rath des Arztes das Steinhauer- Handwerk, um die für seinen Zustand nöthige nächtliche Ruhe genießen zu können. So brachte er auch diesen Winter bei seinen Eltern zu. Welcher Ausbruch, welcher Tadel, welcher Zwist das Verbrechen provocirte, ist ungewiß: denn auch die Nachbarn, welche zunächst zu Hilfe eilten, fanden die Unglücklichen bereits regungs- und sprachlos und der schnell herbeieilende Arzt bereits alle drei todt. Schwer war es, des tobenden Mörders habhaft zu werden, weil er sich noch immer mit seinem Messer vertheidigte und dabei außer seiner kleinen Schwere

ster noch zwei andere Personen verwundete, bis ihn endlich ein Schlag an die Schläfe betäubte. Die Gemordeten waren sämmtlich in das Herz oder wenigstens in dessen Nähe getroffen, jeder aber hat mehrere Wunden. Bei dem ersten Verhör gestand der Mörder sein Verbrechen mit dem Bemerken, er habe eben verwunden wollen. Leider ist die einzige Zeugin dieses höchst traurigen Vorfalles, die jüngste Schwester des Mörders, halb blödsinnig. (D.B.)

Karlsruhe, 25. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird das badische Militär bis Mitte Februar nach Preußen kommen; jedoch werden keine größere Massen, sondern höchstens ein Bataillon zusammengelegt, und wenn möglich, jedesmal ein preussisches Bataillon dazu.

Frankfurt, 3. Janr. Die Bundescommission hat die hier zufällig noch anwesenden Vertreter auswärtiger Mächte davon in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre Wirksamkeit angetreten habe. Den übrigen Höfen wird die desfallsige Mittheilung aus den Kabinetten von Wien und Berlin zugehen. Dagegen hat das Interim sämmtliche deutsche Regierungen von seiner Uebernahme der Geschäfte benachrichtigt. — Augenblicklich ist die österreichische Regierung in lebhafter Unterhandlung wegen einer neuen Organisation des deutschen Heeres, wobei der Plan zum Grunde liegt, daß es unter den Oberbefehl Oesterreichs und Preußens zu stehen kommt, und jederzeit durch einen Beschluß dieser beiden Staaten einberufen werden kann.

Mainz, 5. Jan. So eben erscheint eine Bekanntmachung des Festungs-Gouvernements, wonach alle Tumultuanten sofort von den Militär-Patrouillen verhaftet und nach der Citadelle gebracht werden. Wie weit die Frechheit unserer ehemaligen Freischärler geht, mögen Sie daraus entnehmen, daß dieselben in einer der jüngsten Nächte förmlich auf dem Markte aufmarschirten, wobei sie von ihrem Führer verlesen, mit einem lauten „Hier“ antworteten, und nachdem sie ihrem Hauptmann ein „Hoch“ gebracht, lärmend auseinander gingen.

Wien, 30. Dez. Nach längerer Zeit sieht man endlich einmal eine elegante Schlittensfahrt. Der starke Schneefall hat den vergnügungslustigen Wienern diese ergötzliche Erholung, die sie auch trefflich benutzen, beschert. Der Verkehr auf der Nordbahn, so wie auf jener in südlicher Richtung ist für den heutigen Tag eingestellt, die kolossale Schneeausschaulungs-Maschine ist die einzige Reisende, die heute befördert wird, und diese bringt uns leider weder Briefe noch Zeitungen. — Als eine bedeutsame Kundgebung wird die kais. Ansprache an die Armee betrachtet. Sie ist ohne Gegenzeichnung eines Ministers, weil der Monarch in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber zu seinen Truppen spricht. Die Entlassung eines Theiles der Armee aus finanziellen Rücksichten hat eine gute Wirkung hervorgebracht. Bemerkenswerth ist es, daß in diesem Altentstücke der russischen Hülfe mit vieler Anerkennung erwähnt wird. Der Zuruf des Kaisers an die Waffenpflichtigen, auch in der Zukunft, wenn die Weltverhältnisse sich kriegerisch gestalten, den Fahnen zuzuwenden und mit derselben Tapferkeit zu kämpfen, wird im Herzen der Armee mächtig

gen Anklang finden. — Die Truppenmärsche nach der sächsischen Gränze dauern immer fort.

Schweiz. In der Republik Wallis ist gesetzlich den Kindern unter 20 Jahren das Rauchen verboten worden.

Nach einem Briefe aus Rom vom 20. Dez. ist in die Kirche Ara-Coeli eingebrochen und das silberne Gefäß gestohlen worden, in dem sich 300 geweihte Hostien befanden. Sonderbar ist es, daß die Diebe sehr viele Kopbarkeiten zurückließen. Die Urheber dieser Freveltthat sind bis jetzt nicht bekannt; die geistlichen Behörden ordneten augenblicklich ein Tribunal zu Ehren des so schmählich profanirten Sakramentes an. Die Municipalbehörden haben der Kirche ein anderes silbernes Gefäß zum Geschenke gemacht. — Zu St. Croix de Jerusalem wurden 6 Leichen von Priestern und 2 von Laien entdeckt, die als Opfer der republikanischen Füllladen Mazzini's, Sterbini's, Cicernacchio's und Anderer, gefallen sind. Es werden nun Nachforschungen veranstaltet, die wohl zu weiteren Entdeckungen führen werden. (D.B.)

England. Die brittische Kriegsmacht zur See besteht in diesem Augenblick aus 199 Schiffen mit 2818 Kanonen und 29,219 Seesoldaten, ohne die nicht in Aktivität Befindlichen mitzurechnen.

London, 29. Dezbr. Der verstorbene General-Commissär Sir G. Astor hat in seinem Testamente ein Legat von 70,000 Pfd. St. ausgesetzt, welches zur Gründung eines Hospitals in Greenock für schiffbrüchige und in Noth gekommene Seeleute verwendet werden soll. (St.A.f.B.)

Am 29. Dezbr. speisten 165 Strafenkehrer von Paris zusammen, um ihre letzte Rattenjagd zu feiern. Hr. D. Barton zu London, der 600,000 Rattenfelle für 60,000 Franken gekauft hatte, sandte der Gesellschaft 25 Flaschen Champagner, ein Anderer 50 Flaschen Macon. Es wurden zwei Pasteten aufgetragen, von denen jede 25 Pfund wog und auf deren Kruste ein Strafenkehrer abgebildet war, wie er eine Ratte mit einer Lanze speißt. Die Gäste blieben bis Mitternacht und trennten sich dann in der heitersten Laune. Barton gedenkt Damenhandschuhe aus den Fellen zu machen. (D.B.)

Deutschland, einig und kräftig! Es stünde wohl zu erringen,
Wären die Theile nur nicht so fieberisch in sich entzweit.

Zeitgeist! Genius! Dämon! du treibst zu rascher Entwicklung!
Lockst mit Erweiterungs-Reiz! Lösest die Bande der Welt!

„Gleichheit vor dem Gesez!“ Noch besser:
Vor der Verwaltung, —
Wo man Bedränger nicht, wo man Bedrängte nicht kennt.

Spottwohlfeil ist heuer politische Bildung und Staatskunst.
Architekten genug, jeder mit eigenem Riß.